

Christina Frehner-Bühler
hellblau ist dabei

Anna Margrit Annen, die 1951 geborene Innerschweizer Künstlerin, der Frank Nievergelt in der Kunsthalle Wil einen eindrücklichen Überblick über ihr aktuelles Schaffen eingerichtet hat, ist ein lyrisch gestimmtes Temperament. Sie konfrontiert die Betrachter mit einer Vielfalt heterogener Teile: Sie malt verschlungene Linien von diffusen Gründen und monochrome Bilder und zeichnet seltsame Ganglien. Alt Plastikerin formt sie ein Mikadospiel aus Papier, eine hellblaue Pagode aus Styroporklötzen mit einem wunderbaren Lumpendach, als Videokünstlerin dokumentiert sie die Vernähung eines Papiers durch weibliche Hände. Als Installationskünstlerin schafft sie eine Synthese dieser vielseitigen Elemente in einer enigmatischen Schleife. Die Qualität ihrer Arbeit liegt in der Stimmung, die sie vermittelt. Diese resultiert aus der „Zusammengliederung“ (Zsuzsanna Gahse) der verschiedenen Teile, sie ist jedoch, wenn auch nicht immer gleich intensiv, bereits in den Elementen selbst begründet. Anna Margrit Annen „dichtet“, wenn sie malt und zeichnet oder ihre Gegenstände zusammenbringt in evokative Bilder ohne Worte, die im Betrachter eigene Erinnerungen auslösen an ein „Hellblau“, eine „Insel“, eine „Reise“, eine „Stelle“, einen „Garten“ ... Annen verhält sich, zumal mit ihrer grossen Installation – die Elemente sind mit farbigen Neonstäben, wie man sie von Mario Merz kennt, verbunden – sicher zeitkonform. Eine Künstlerin muss heute die Teile ihrer Arbeit zu einer Installation zusammenfügen können, will sie ernst genommen werden. Auch wenn sich die Installation aus ihrem bisherigen Werk nicht zwingend ergibt, ist sie doch von eigenem Empfinden erfüllt. Thomas Hirschhorn, der die Installation ja auch nicht erfunden hat, ist daneben lauter und fordernder. Die leisere und behutsamere Stimme Annens regt jedoch mehr zum Träumen und Nachdenken an. Und sie braucht der Vergleich nicht zu scheuen: den Imperativ „Installation“ interpretiert sie genauso schöpferisch wie ihre jungen Erfolgskollegen, ob sie nun Hirschhorn oder Stockholder heissen. Eine sehenswerte Ausstellung, die nachklingt.

Besprechung im Feuilleton der Neuen Zürcher Zeitung vom 14. April 2000
Ausstellung "hellblau ist dabei" von A.M.A. in der Kunsthalle Wil, 9.4. bis 14.5.2000

CHRISTINA FREHNER-BÜHLER, 2000